

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
im letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Wanderbilder“ und „Allgemeine Wäzler-Zeitung“.

## Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.24  
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühren) =  
Inseratenpreis pro sechsspaltige Pettzeile 14 Pf.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl  
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Grösste Abonnentenzahl in der  
Stadt Eltville und Umgebung.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.  
Fernsprecher No. 88

No 138

Dienstag, den 16. November 1915

66. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2  
Blätter (8 Seiten).

### Ämtlicher Teil.

Ministerium für Landwirtschaft,  
Domänen und Forsten.  
Geschäfts-Nr. I A 1 e 9039. } M. f. u. w.  
III 6880  
1726. 9. 15. U. R. R. M.

#### Beschäftigung von Kriegsgefangenen in der Land- und Forstwirtschaft.

#### In sämtliche Hefto. Generalkommandos und die Herren Oberpräsidenten.

In Ergänzung unseres gemeinsamen Erlasses vom 15. Juni  
1915 - I A 1 e 6436 M. f. u. w., 967. 6. 15. U. R. R. M. - be-  
kommen wir das Folgende:

1. Verwendung von Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft.

Die ursprünglichen von dem mitunterzeichneten Stellver-  
tretenden Kriegsminister herausgegebenen Grundzüge für die Be-  
schäftigung von Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft vom 6.  
März 1915 (wiederholt als Anhang A zum Erlass vom 15. 4. 1915  
Nr. 700. 4. 14. U. R. R.) gelten mit den Abänderungen und Er-  
gänzungen, die sie durch unseren gemeinsamen Erlass vom 15. Juni  
1915 erfahren haben, unverändert vom 1. Oktober 1915 an weiter.

In Fortfall kommt lediglich die unter V Ziffer 4 vorgesehene  
Schaltung eines täglichen Verpflegungszuschusses.

2. Verpflichtet sich aber ein landwirtschaftlicher Arbeitgeber,  
dem ihm bereits beschäftigte oder bis 31. Oktober neu beantragte  
Kriegsgefangene den ganzen Winter hindurch (bis zum 1. April  
1916 einschl.) weiter zu beschäftigen, so wird der Verpflegungszu-  
schuss für diese Kriegsgefangenen weitergezahlt. Die Auszahlung  
ist in kürzeren Zwischenräumen, etwa 4 wöchentlich, nach näherer  
Anordnung des Stellv. Gen. Kdos. erfolgen, für die rückliegende  
Zeit bis 30. September 1915 jedoch sofort auf Antrag.

3. Scheiden aus einem landwirtschaftlichen Betriebe, dem der  
Verpflegungszuschuss (Ziffer 2) zustehen würde, nach Bekanntwerden  
des Erlasses vorher dort beschäftigte sogenannte Saisonarbeiter,  
so wird der Zuschuss genehmigt, die zuständigen Behörde, aus-  
ser wenn der Zuschuss gekürzt oder entzogen. Er ist in diesem Fall  
für die Zahl der ausgeschiedenen Saisonarbeiter gleichkommende  
Zahl von Kriegsgefangenen und für deren ganze Beschäftigungs-  
zeit seit dem 1. Oktober, einzubehalten oder zurückzuführen.

4. Verwendung von Kriegsgefangenen in der Forstwirtschaft.

Für die Erledigung aller forstlichen Betriebsarbeiten, die  
in Verbindung mit Landwirtschaft nicht verbundenen Forstbetrieben  
zukommen, (z. B. Hauungs-, Kultur-, Wege-, Schädlingsbekämpfungs-  
und Wäldarbeiten) können Kriegsgefangene zu den vorstehend  
erwähnten Bedingungen gestellt werden.

Der Verpflegungszuschuss kommt hier nicht in Frage.

Berlin W 9, den 4. Oktober 1915.  
Leipziger Platz 10.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.  
Fretcher von Schorlemer.

Der Stellvertretende Kriegsminister,  
von Wandel.

Gouvernement  
der  
Festung Mainz  
M. P. Nr. 22457/7018

### Verordnung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungs-  
zustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Befehlsbereich der  
Festung Mainz an:

Meine Verordnung vom 14. September 1915 - M. P.  
Nr. 9039 - betreffend Verbot des Verkaufes von Postkarten,  
welche aus Papier hergestellt sind, das in mehreren lösbaren  
Blättern zusammengeheftet ist, sowie von Postkarten mit ausge-  
hobenen Photographien wird aufgehoben.

Mainz, den 8. November 1915.

Der Gouverneur der Festung Mainz:  
gez. v. Büding.  
General der Artillerie.

### Bekanntmachung.

betz.: die Anmeldung des feindlichen Vermögens nach Ver-  
ordnung des Bundesrats vom 7. Oktober 1915 (M. P. Nr. 633).

Für vorgenannte Verordnung hat der Herr Reichskanzler  
am 10. Oktober d. J. Ausführungsbestimmungen erlassen (M. P.  
Nr. 633 ff.). Aus den Bekanntmachungen ist ersichtlich, welches  
Vermögen anzumelden ist, wer anmeldepflichtig ist und in welcher  
Form die Anmeldung statzufinden hat. Hiernach ist das im In-  
teresse feindliche Vermögen unter Benutzung besonderer  
Anmeldebogen - nach dem Stande vom 12. Oktober d. J. -  
bis spätestens 15. Dezember d. J. einschliesslich anzumelden. Durch  
Erlass vom 26. Oktober c. II b 13645 abgedruckt im Ministerial-  
blatt der Handels- und Gewerbeverwaltung, hat der Herr Handels-  
minister bestimmt, daß für alle anmeldepflichtigen, gleichgültig  
welchem Verufe sie angehören, bei den Handelskammern die  
Anmeldung zu erfolgen hat. Die Zuständigkeit der einzelnen  
Handelskammern richtet sich nach dem Orte der Handelsnieder-  
lassung, bei dem Fehlen einer Handelsniederlassung nach dem  
Wohnorte des anmeldepflichtigen.

Die anmeldepflichtigen haben sich wegen Ueberlassung der für  
den Bedarf erforderlichen Anmeldebogen unmittelbar an die  
zuständigen Anmeldestellen zu wenden, die auch auf Anfragen  
über den Inhalt der Anmeldepflicht die gewünschte Auskunft geben  
werden.

Miesbaden, den 8. November 1915.

Der Regierungspräsident.

### Bekanntmachung.

2. 10093. Gerade unsere nützlichsten Vögel, Meisen, Kleiber,  
Spechte u. a. bedürfen bei Witterungsverhältnissen, die ihre ge-  
wöhnlichen Nahrungsmittel unzugänglich machen, wie Raufreif  
und Matteis, der künstlichen Ernährung, da sie infolge ihres raschen  
Stoffwechsels in wenigen Stunden der Entbehrung zugrunde gehen.

Nach der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom  
15. Juli d. J. (Reichs-Gesetzblatt S. 438 ff.) sind Naps, Rüben,  
Federich, Dotter, Rohn, Leinamen und Hanfsamen beschlagnahmt,  
und auch Sonnenblumenkerne werden im Handel schwer zu haben  
sein. Nun hat allerdings der Herr Reichskanzler auf Grund des  
§ 9 dieser Verordnung genehmigt, daß der Kreis-Ausschuss, soweit  
wie dies seine Vorräte erlauben, einzelnen Verteilungsstellen von  
den beschlagnahmten Delianten die für Vogelfutter nötigen Mengen  
überläßt. (Für unsere Gegend ist die Firma De Haen Carstanjen  
& Söhne Düsseldorf als Verteilungsstelle bestimmt.)

Da jedoch nicht feststeht, welche Mengen abgebar sind, und  
es jedenfalls angeht, von dieser Genehmigung nur im Not-  
falle Gebrauch zu machen, empfiehlt es sich, bei der Vogelfütterung  
den Mangel an Delianten nach Möglichkeit durch Anhängen von  
Kadavern usw. auszugleichen. Besonders in größeren Waldungen  
müß mit dem Aushang alsbald begonnen werden, um die Vögel an  
die Futterplätze rechtzeitig zu gewöhnen. Es bedarf keiner  
weiteren Ausführungen, wie wertvoll die Erhaltung dieser nüt-  
lichen Vögel für unsere Land- und Forstwirtschaft ist.

Rüdesheim, den 12. November 1915.

Der königliche Landrat,  
Wagner.

### Bekanntmachung.

Das Probiantamt Mainz kauft fortwährend Weizen- und Klei-  
en, sowie alle Stroharten an. Anlieferungen können täglich ohne  
vorherige Anfrage erfolgen.

Rüdesheim, den 12. November 1915.

Der königliche Landrat,  
Wagner.

### Die Magistrate und Herren Bürgermeister

erinnern wir an die sofortige Erledigung des Rundscheibens vom  
28. v. Mts., betreffend das i den einzelnen Gemeinden erforderliche  
Saatgetreide.

Rüdesheim, den 12. November 1915.  
Der Kreis-Ausschuss des Rheingaukreises,  
Wagner.

### Bekanntmachung.

Wer noch Bedarf an Kartoffeln hat und noch nicht bestellt hat,  
wird ersucht, dieselben umgehend auf dem Rathaus zu bestellen. Es  
müß sich Jeder den ganzen Winterbedarf einlegen, da jetzt die letzte  
Bestellung gemacht wird.

Der Preis stellt sich auf Mk. 3,60 per Zentner frei Station  
Oestrich-Winkel.

Oestrich, den 15. November 1915.  
Der Bürgermeister: Becker.

### Bekanntmachung.

Diejenigen, welche die durch Verordnung vom 31. Juli 1915 be-  
schlagnahnten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Zinnblech noch  
nicht oder nicht vollständig abgeliefert haben, werden aufgefordert, diese  
Gegenstände bis spätestens 18. November 1915 vormittags 12 Uhr  
auf dem Rathaus anzumelden.

Diejenigen, welche nicht im Besitze der erforderlichen Anmelde-  
formulare sind, können diese auf dem Rathaus abholen.

Wer die Bestandsanmeldung nicht in der gesetzlichen Frist einreicht,  
oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefäng-  
nis bis zu 6 Monaten, oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk  
bestraft. Auch Fahrlässigkeit ist strafbar. Mit Gefängnis bis zu  
einem Jahr oder Geldstrafe bis zu 10000 Mk. wird ferner bestraft:

- 1. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beschlagnahmt, schneidet,  
beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft
- 2. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu ver-  
wahren, zuwiderhandelt - Vor Verschlimmung wird ausdrück-  
lich gewarnt

Niederwalluf, den 13. November 1915.  
Der Bürgermeister: Jansen.

### Bekanntmachung.

Die Landwirte und sonstige Interessenten werden zwecks Bespre-  
chung über evtl. Einstellung von Kriegsgefangenen (Einzeln-Gefangene) auf  
Donnerstag, den 18. ds. Mts. abends 8 Uhr, im Rathaus eingeladen.  
Um zahlreiches Erscheinen wird im Interesse der Landwirte pp. gebeten.

Niederwalluf, den 15. November 1915.  
Der Bürgermeister: Jansen.

### Bekanntmachung

betz.: Kleinhandels-Höchstpreise für Kartoffeln.

Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Herrn Reichs-  
kanzlers vom 28. v. Mts. über die Regelung der Kartoffelpreise  
wird für den Rheingaukreis folgendes verordnet:

- 1. Im Kleinverkauf darf für den Zentner Speisekartoffeln kein  
höherer Preis als  
3,90 Mk. in den Rheinorten  
4,00 " in den übrigen Gemeinden

des Kreises gefordert und bezahlt werden.

2. Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher, soweit  
er nicht Mengen von mehr als 500 Kilo zum Gegenstande hat.

3. Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Ge-  
setzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung  
der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzblatt  
Seite 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom  
21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 25) und vom 23. Sep-  
tember 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 603). Ueberschreitungen

der Höchstpreise werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder  
mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft. Auch kann den Ver-  
käufern der Gewerbebetrieb auf Grund der Bundesratsverordnung  
vom 23. September 1915 untersagt werden.

4. Die Höchstpreise treten mit dem 12. ds. Mts. in Kraft.  
Rüdesheim, den 9. November 1915.  
Der Kreis-Ausschuss des Rheingaukreises,  
Wagner.

Wird veröffentlicht.  
Niederwalluf, den 15. November 1915.  
Der Bürgermeister: Jansen.

### Weihnachtsgaben für die Truppen!

Indem ich auf den in diesen Tagen verteilten Aufruf  
zur Spende von Weihnachtsgaben für unsere im Felde  
stehenden Truppen höflichst Bezug nehme, gestatte ich mir  
noch besonders die am Mittwoch, den 17. ds. Mts. durch  
hiesige Damen erfolgende Belhämmlung zum gleichen Zwecke  
der Opferwilligkeit unserer Einwohnerschaft dringend zu em-  
pfehlen.

Johannisberg, den 15. November 1915.

Der Orts-Ausschuss vom Roten Kreuz.  
J. A.: Wagner, Bürgermeister.

### Einladung.

Es ist bei mir die Gründung eines Vaterländischen  
Frauenvereins angeregt worden. Zur Besprechung der  
Angelegenheit lade ich die Frauen und Jungfrauen auf  
Sonntag, den 21. November 1915, nachmittags 4 Uhr,  
in den Saal des Gasthauses von Fräulein Mehrer hier  
freundschaftlich ein. In Anbetracht der schönen Bestrebungen  
des Vaterländischen Frauenvereins wäre eine zahlreiche  
Beteiligung aller Kreise der Einwohnerschaft sehr erwünscht.

Johannisberg, den 15. November 1915.  
Der Bürgermeister: Wagner.

### Bekanntmachung.

Die Landwirte werden darauf hingewiesen, daß der Höchst-  
preis der Kartoffeln bei Bezug von Kartoffelkühlern per  
Zentner 3,05 Mk. beträgt. Beim Wiederverkauf im Klein-  
handel ist der Höchstpreis 3,90 Mk. per Zentner frei Haus.  
Wer höhere Preise fordert oder zahlt, oder Vorräte zurück-  
hält, hat hohe Strafen und evtl. die Beschlagnahme der ganzen  
Vorräte zu erwarten.

Oestrich, den 15. November 1915.  
Der Bürgermeister: Becker.

### Bekanntmachung.

Gemäß der Verordnung des Bundesrates darf vom 12. ds.  
Mts. das Schweinefleisch nicht über 1,52 Mk. und das Schweine-  
fett nicht über 1,94 Mk. das Pfund verkauft werden.  
Jede Ueberschreitung des Höchstpreises und Verweigerung  
des Verkaufes wird streng bestraft und mit Schließung des  
Geschäfts geahndet.

Die Preise für die einzelnen Fleischsorten werden noch fest-  
gesetzt.  
Oestrich, den 15. November 1915.  
Der Bürgermeister: Becker.

### Bekanntmachung.

Es besteht die Unsitte, daß Sonntags vor und nach dem  
Hochamte halbwüchfige Burschen sich vor der Kirche ansammeln,  
auf allerlei Unfug sinnen und die vorbeigehenden Leute verspotten.  
Auch werden fortgesetzt Feuerwerkskörper auf der Straße  
abgebrannt. Dieser Unfug, sowie das Anammeln vor der Kirche,  
und das Abbrennen und der Verkauf von Feuerwerkskörpern wird  
hiermit streng verboten. Ferner ist das Umherziehen und Singen  
auf den Straßen aus Anlaß der Musterungen während der  
Kriegszeit verboten.

Zuwiderhandlungen werden in Zukunft empfindlich bestraft.  
Oestrich, den 15. November 1915.  
Der Bürgermeister: Becker.

### Bekanntmachung

Diejenigen Landwirte, welche Kriegsgefangene haben wollen,  
werden ersucht, sich bis zum 18. ds. Mts. auf dem Rathaus zu  
melden. Es wird bemerkt, daß Kriegsgefangene jetzt auch einzeln  
abgegeben werden und daß die Verpflegung und Unterbringung  
auch im Hause der Landwirte erfolgen kann. Es kommen haupt-  
sächlich Deutsch-Russen in Frage.  
Näheres ist auf dem Rathaus zu erfahren.

Oestrich, den 15. November 1915.  
Der Bürgermeister: Becker.

## Weinbuch F

für Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer und  
sonstige Kleinverkäufer von Wein, gebunden und  
ungebunden, liefert die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville.

# Die Serben überall verfolgt.

## Der Kriegsbericht vom Sonntag.

Weiteres siegreiches Vordringen auf der ganzen serbischen Front.

Nordwestlich Czartorysk 1515 Russen gefangen genommen. — In Serbien 13 Offiziere, 1760 Mann beim weiteren Vormarsch gefangen. — Das Vordringen der Bulgaren an der südlichen Morawa.

TV Großes Hauptquartier, 14. Nov. (W.D.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle v. Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern ist die Lage unverändert.

### Heeresgruppe des Generals v. Linzinger.

Bei Bodgacic (nordwestlich von Czartorysk) brachen deutsche Truppen in die russischen Stellungen ein, machten 1515 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nordlich der Eisenbahn Kowel-Sarny scheiterten russische Angriffe vor den österreichischen Linien.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale v. Koevez und von Gallwitz warfen auf der ganzen Front in teilweise hartnäckigen Kämpfen den Gegner erneut zurück; 13 Offiziere, 1760 Mann wurden gefangen genommen und 2 Geschütze erbeutet.

Die Armee des Generals Dojadjeff ist im Anschluß an die deutschen Truppen von der südlichen Morawa her im Vordringen.

Oberste Heeresleitung.

## Der Kriegsbericht vom 15. Novbr.

Die große Offensive auf dem Balkan hindert nicht, daß die deutschen und österreichischen Streitkräfte auch anderswo mit Macht vorgehen, wenn es ihnen darauf ankommt, den Feind zurückzuwerfen. Das ganze Westufer des Styr, wo die Russen noch immer einen Durchbruch zu machen hofften, ist in scharfem Ansturm gesäubert worden, kein Russe steht mehr dort. Auf dem Balkan geht die konzentrische Verfolgung der Serben weiter, die Verluste der Serben an Gefangenen steigen zusehends.

### Die Serben überall verfolgt.

Die Beute des 14. November betrug 8500 Gefangene, 12 Geschütze.

Großes Hauptquartier, 15. November.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Gurie wurde ein vorspringender französischer Graben von 300 Meter Breite nach heftigem Kampfe genommen und mit unserer Stellung verbunden. — Auf der übrigen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. In der Gegend von Smorgon brach ein russischer Teilangriff unter schweren Verlusten vor unserer Stellung zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger. Im Anschluß an den Einbruch in die feindliche Linie bei Bodgacic griffen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gegen die russischen Stellungen auf dem Westufer des Styr in ganzer Ausdehnung an. Die Russen sind geworfen, das westliche Ufer ist von ihnen gesäubert.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung blieb überall im Fluß. Gestern wurden im ganzen über 8500 Gefangene und 12 Geschütze eingebracht, davon durch die bulgarischen Truppen etwa 7000 Mann und 6 Geschütze.

Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das W. D. V.

## Kaiser Wilhelm an der Ostfront.

Bei den Truppen in den Bripetschümpfen.

Wie aus dem Großen Hauptquartier gemeldet wird, verweilte der Kaiser am Anfang der letzten Woche bei unseren Truppen in den Bripetschümpfen. Nachmittags fuhr er im Bahnhof Brest-Litowsk ein. Vor den aufgestauten Trümmern stand die Ehrenkompanie, gestellt von einem bei Brest-Litowsk liegenden Landsturmbataillon. Der Kaiser schritt die Front der ergrauten Soldaten ab und ließ die Kompanie im strammen Parade-marsch vorbeimarschieren. Vom Bahnhof begab sich der Kaiser im Kraftwagen zur Zitadelle. Die ausgedehnten Kasernen dort liegen in Trümmern. Bei dem Fort Kowalskiewo, wohin die Fahrt weiter ging, sind die Betonbauten zum Teil gesprengt. Dann ging die Fahrt am Übungslager Bugatschewa vorbei zur Stadt. Brest-Litowsk, noch vor wenigen Wochen eine von 60 000 Einwohnern besiedelte Stadt, ist zu vier Fünfteln verbrannt. Die Russen haben Hab und Gut der Bewohner planmäßig vernichtet und die ganze Bevölkerung mit sich ins Elend weggeschleppt. Am nächsten Morgen traf der Kaiser vorn in der Front in Brest ein. In der von den Russen für ihren Rückzug neuangelegten Haltestelle Binst-Wald verließ er den Zug. Auf dem Bahnhof stand die Ehrenkompanie, diesmal gestellt von jungen Soldaten. Hinter dem Bahnhof reichten sich in Parade mehrere Brigaden der Bugarmee. Vom brausenden Durra vieler tausend junger Soldatenleichen begrüßt, schritt der Kaiser die Front der in Haltung und Aussehen vorzüglichen Truppen ab. Von hier begab sich der Kaiser zu einem kurzen Besuch der Kathedrale nach Binst. Auf den Straßen drängte sich, anders als in Brest-Litowsk, das Volk der 40 000 bis 50 000 Einwohner zählenden Stadt. Die Weiterfahrt führte den Kaiser bis in die Stellungen der Truppen östlich Binst, am Schiffsmeer der Bripetschümpfen. Auf den Sanddünen am Ostufer des Strumen und der Nasolda waren die russischen Stellungen und Hindernisse sichtbar. Am Abend des Tages fuhr der Kaiser, der den Truppen seine Freude über ihre vorzügliche Verfassung und seinen Dank für ihre Leistungen hatte übermitteln lassen, über Brest-Litowsk zu einer anderen Armee auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

## Serbischer Widerstand bei Prizrend.

Eine Entscheidungsschlacht?

Von Bierverbandspresse wird immer noch behauptet, daß die Serben instande und willens seien, den Feldzug fortzusetzen. Ein russisches Blatt, die „Wirschewija Wjedomosti“ meldet sogar, daß die Serben sich auf eine große Schlacht vorbereiten. Das Blatt schreibt:

Die Serben beabsichtigen, auf der Front Prizrend—Sofitwac—Babuna eine entscheidende Schlacht zu liefern. Die Lage der Serben sei aber gefährlich, da sich im Rücken der serbischen Armee nur Verge ohne Straßen befänden. Die einzige Hoffnung sei eine ausgiebige Verstärkung durch die Kräfte der Alliierten.

Man sieht, daß auch die Presse des Bierverbandes nicht an einen Erfolg des serbischen Widerstandes glaubt. Denn daß die Hilfe durch die Alliierten so gut wie ausgeschlossen ist, das wissen die Serben wohl selbst am besten. Eine Verbindung mit serbischen Truppen konnte durch die englischen und französischen Nachhöfe nirgends erreicht werden. Die Bulgaren stehen wie eine Sperrmauer zwischen den beiderseitigen Fronten und haben die Franzosen am Barzar von neuem empfindlich geschlagen.

### Die serbische Regierung in Prizrend.

Zu der Meldung, daß die Serben bei Prizrend die große Schlacht schlagen wollen, scheint zu passen, daß sich nach Athener Berichten auf die serbische Regierung, die kurze Zeit bis zum 12. November in Raschka weilte, nach Prizrend begeben haben soll. Prizrend liegt westlich des Ratschadit-Basses, dicht an der albanischen Grenze. Der Ort selbst ist schon von den Bulgaren besetzt. Das Babuna-Gebirge liegt östlich Prizrend, wo die französischen Kolonnen vorzudringen versuchten, doch ist ihr Vorgehen gegen die bulgarische Südfront nur lastend gewesen. Der serbische Rückzug nach Südwesten, der durch das Topicalatal geht, u mittelbar bedrängt durch die Deutschen und Österreicher, hat unter der Enge des verfügbaren Begeraumes schwer zu leiden.

## Noch ein italienischer Passagierdampfer versenkt.

Kaum hat sich die erste Erregung über die Torpedierung des großen italienischen Passagierdampfers „Ancona“ gelegt, kommt schon die Nachricht von einem zweiten gleichen Fall. Aus Rom wird gemeldet:

Der Dampfer „Firenze“ der Societa Maritima Italiana ist auf der Fahrt nach Port Said von einem Unterseeboot mit österreichisch-ungarischer Flagge versenkt worden. Den sofort angestellten Nachforschungen zufolge sind 96 Mann der Besatzung und 27 Reisende gerettet worden, während 15 Mann der Besatzung und 6 Passagiere vermißt werden.

Nach einer im italienischen Auswanderungs-kommissariat angelegten Liste sollen bei dem Untergang des Dampfers „Ancona“ 282 Personen gerettet worden sein.

### Ein englisches Unterseeboot verloren.

Die Engländer haben in den Dardanellen einen neuen Flottenverlust erlitten. Wie das türkische Hauptquartier berichtet, ist das englische Unterseeboot „E 20“ am 5. November zum Sinken gebracht worden. Drei Offiziere und sechs Matrosen der Besatzung sind gefangenengenommen worden. Das erwähnte Unterseeboot, eines der modernsten der englischen Marine, hätte sich vor zwei Monaten in den Dardanellen gezeigt. Es ist 61 Meter lang, verdrängt 800 Tonnen und hat an der Oberfläche des Wassers eine Geschwindigkeit von 19 Meilen und unter Wasser eine solche von 14 Meilen. Es hat acht Torpedoausschüßrohre, zwei Schnellfeuerkanonen und hatte eine Besatzung von 30 Mann. — Die neuen Monitore, die die Engländer nach dem Golf von Saros brachten, können gegen die türkischen Küstenbatterien nichts ausrichten und wurden, wenn sie das Feuer eröffnen, stets schnell zum Schweigen gebracht.

### Italienischer Dampfer versenkt.

Nachrichten aus Areta besagen, daß der Dampfer „Bosnia“ (2561 Tonnen, Navigazione Generale Italiana) bei der kleinen Insel Cande südlich Areta durch ein U-Boot mit österreichischer Flagge versenkt wurde. Die Besatzung und die Fahrgäste gingen in vier Boote, von denen drei bisher die Insel erreichten. Das vermißte vierte Boot wird gesucht.

## Italiens Balkanpläne.

Die Propaganda für die Teilnahme Italiens am Balkanfeldzug wird von der nationalistischen Presse jetzt überaus eifrig betrieben, ohne daß die Zensur auch nur im geringsten einschreitet. Aus Lugano wird gemeldet:

Mailänder Blätter weisen auf die Notwendigkeit hin, Serbien durch einen Feldzug in Albanien zu helfen und Italien nicht zu isolieren. Auf keinen Fall dürfe Italien eine Vergrößerung Griechenlands in Albanien erlauben, um so weniger, als Griechenland ja doch für den Bierverband gänzlich verloren sei.

Man hält es für wahrscheinlich, daß die Regierung mit dem feststehenden Entschluß, am Balkanfeldzuge teilzunehmen, vor die Kammer treten werde. Bei dieser Gelegenheit veräußert man auch nicht, die Kriegserklärung Italiens an Deutschland zu fordern.

### Ein italienischer Kreuzer beschließt Dedeagatsch.

Am Kriege gegen Bulgarien hat inzwischen die italienische Flotte schon tätigen Anteil genommen. Die „Agence Sava“ meldet:

Der italienische Kreuzer „Piemont“ ist am 13. November aus Dedeagatsch zurückgekehrt, wo er die Eisenbahnlinie beschossen und beschädigt hat.

Nach dieser Einleitung durch die Flotte ist es immerhin möglich, daß sich auch die Landarmee in das Balkanabenteuer begibt.

## Der Zar in Reval und Dünaburg.

Besichtigungen und Paraden.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, trafen der Zar und der Großfürst Thronfolger am 10. November in Reval ein, besichtigten die Befestigungswerke und hielten die Parade über die Garnison ab. Nach dem Frühstück besichtigten der Zar und der Zarewitsch den Hafen und besichtigten die russischen und englischen Unterseeboote. Sodann besuchten sie die Fabriken und Werkstätten. Am folgenden Tage reiste der Zar mit dem Zarewitsch nach Riga, wo der kaiserliche Zug nach dem linken Düna-Ufer fuhr, der Zar wurde vom General Radlo Dimitriew, dem Oberbefehlshaber des besetzten Gebietes von Riga, empfangen. Von

da begaben sich der Zar und der Thronfolger im Automobil nach der Stadt und hielten über Truppenabteilungen des Riga verteidigenden Korps die Parade ab. Am 12. November verließ der Zar mit dem Thronfolger Riga hielt über die bei Bitebsl lagernde Division die Parade ab, besuchte schließlich das Militärgelände von Dünamünde und nahm auch dort die Parade der Truppen ab.

### Ein russischer Geheimbefehl.

In einem von deutschen Truppen aufgefundenen Geheimbefehl des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch vom 7. August 1915 wird beklagt, daß beunruhigende Gerüchte über Mißerfolge unter den russischen Truppen verbreitet seien, ja, daß man von Verrat der Führer spreche. Man man auch vollständig unschuldige Leute mit nichtrussischen Namen verdächtige — Gerüchte, die mit harten Mitteln allein nicht zu unterdrücken seien — so sei es unbedingt notwendig, alles aufzubieten, damit sie gar nicht erst aufkommen. Höhere Truppenführer, die einen nichtrussischen Namen tragen, müssen selbst beweisen, daß sie ihrer Befimmung in jeder Hinsicht Russen sind. Sie müssen alles vermeiden, was ihnen als Deutschfreundlichkeit ausgelegt werden könnte. Deswegen ist es unbedingt notwendig, daß sie anstreben, sich mit echten Russen zu umgeben. Demgemäß hat auch der Oberstkommandierende verfügt, daß alle Offiziere mit deutschem Namen, die Adjutanten, Ordnungsoffiziere usw. bei höheren Führern sind, die ebenfalls einen deutschen Namen tragen, sofort in die Front veretzt werden sollen. — Diesen Erlass voll daß und Hohn mußte ein Hauptmann mit dem deutschen Namen Richter als Adjutant unterzeichnen!

## Nur Inder!

Weiße gegen farbige Engländer.

Der Leutnant der Reserve Schophaus beim II. Erieh-Bataillon des Inf.-Reg. Nr. 39 hat seinem Truppenteil die folgende dienstliche Meldung erstattet: Während meines Kommandos als stellvertretender Adjutant der Bahnhofs-kommandantur Opladen hatte ich am 8. und 9. Oktober Gelegenheit, mich mit gefangenen englischen Offizieren der britischen Armee über die letzten Kämpfe in Flandern und Nordfrankreich zu unterhalten. Hierbei machte mir ein englischer Oberleutnant von einem Londoner Regiment folgende für die Verwendung und Wertschätzung der farbigen Hilfswölker in der englischen Armee recht beachtende Mitteilungen:

Bei den Kämpfen um Loos haben die Engländer nach heftigem Artilleriefeuer und nach Verwendung von giftigen Gasen, in der Voraussetzung, daß die deutschen Stellungen sturmreif seien, zuerst die indischen Truppen zum Angriff vorausgeschickt. Als diese Truppen jedoch bei ihrem Vorgehen heftiges Feuer erhielten und schweren Verluste erlitten, wurden ungeachtet der überaus zahlreichen Verwundeten und der wenigen unverteilt gebliebenen Leute weitere giftige Gaswolken vorgetrieben, so daß die Verwundeten usw. elend umkamen. Dann erst wurden die englischen Soldaten zum Angriff eingeleitet. Auf meine Frage, ob eine derartige rücksichtslose Behandlung der eigenen Truppen nicht verwerflich sei, meinte der englische Oberleutnant spöttisch: „Oh, es sind ja nur Inder!“

### Südafrikanische Truppen gegen Ostafrika.

Die Engländer wollen sich von den Südafrikanern jetzt auch die ostafrikanischen Kasernen aus dem Feuer holen lassen. In einer Rekrutierungskonferenz sagte Smuts, der Landesverteidigungsminister der südafrikanischen Union, daß 10 000 südafrikanische Truppen nach Ostafrika geschickt werden sollen. Die Alliierten, sagte der Minister, hätten alle Hände voll zu tun. Man könne von Großbritannien nicht erwarten, daß es für alle Feldzüge der Welt Mannschaften zur Verfügung stelle.

### Kleine Kriegspost.

London, 15. Nov. Aus Kamerun weggefahren Deutsche, darunter 30 Frauen, sind in Eilburg eingetroffen und werden über Holland nach Deutschland weiterreisen.

London, 15. Nov. Der britische Dampfer „Richard Ardron“ ist versenkt worden.

London, 15. Nov. Die Lage in Indien erregt die Interesse. Die Regierung ist nicht geneigt, die Lage ernst aufzufassen, obwohl sie ihre militärische Verpflichtung unter dem englisch-japanischen Bündnisvertrage anerkennt.

Zürich, 15. Nov. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet, erhielt Besancon dieser Tage zum ersten Mal den Besuch eines deutschen Fliegers der in der Nähe der Stadt vier Bomben abwarf.

Lugano, 15. Nov. Beim österreichischen Fliegerangriff auf Verona, der durch drei Flugzeuge ausgeführt wurde, sind nach italienischen Angaben 30 Personen getötet, 29 schwer und 19 leicht verwundet worden.

Lugano, 15. Nov. Wie der italienische Kriegsberichterstatter Magrini meldet, greift seit dem 11. November bis 50 000 Mann starke serbische Armee des Generals Bojovic die Bulgaren an, um den Engpaß Raschanit zu nehmen und Uesksib zurückzuerobern. Die Schlacht dauert fort.

Konstantinopel, 15. Nov. Die türkische Artillerie beschoss zwei feindliche Monitore, die sich dem Gestade der Bucht von Saros näherten, und traf das eine mit zwei Geschossen, die eine Feuersbrunst an Bord hervorriefen. Der andere Monitor mußte sich entfernen.

Sofia, 15. Nov. Nach dem vom amerikanischen Gesandten der bulgarischen Regierung überreichten Verzeichnis will England 70 Hospitalkiffe ins Ägäische Meer schicken. Selbstverständlich mißtraut man in Sofia diesen harmlosen Riesenschiffen.

## Von freund und feind.

(Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen)

### Verhungerte Dumamitglieder.

Kopenhagen, 15. November.

In beweglichen Worten schildert eine bei der russischen Regierung eingegangene Klageschrift die Leiden der in Sibirien verbannten sozialistischen Dumamitglieder. Die bekannten führen darin aus, daß ihnen der Hungerterd drohe, da sie seit längerer Zeit keine Tagesgabe mehr erhalten. Obgleich sie noch Mitglieder der Duma seien, hätte man ihnen allmählich alle Rechte geraubt. Sie ständen jetzt auf der gleichen Stufe mit den gemeinsten Verbrechern. Das ist russische Kultur, die gegen deutsche „Barbarei“

## Zunehmende Erkenntnis in Rußland.

Stockholm, 15. November.

Mit tiefstem Bedauern, das man verstehen kann, stellt der politische Schriftsteller Fürst Menschikoff in der „Nowoje Wremja“ fest, die Russen hinken in der ärztlichen Wissenschaft die schwächste hinter Europa her. In besonders bedrohlicher Weise werde man von Deutschland übertroffen, wie sich im Laufe wiederum erwiesen habe. Im deutschen Heere lehrten Prozent der Verluste wieder an die Front zurück, während die Unerlöschlichkeit der deutschen Truppenmassen. Nicht nur militärisch sei die deutsche Überlegenheit zu erklären, sondern auch aus den mehr als dreifachen Heilerfolgen. Dieses Verhältnis könne für Rußland schicksalsschwere Folgen haben. Der deutsche Arzt und der deutsche Techniker seien die größten Freunde der Alliierten. — Die Erklärungen Menschikoffs geben einen guten Maßstab für den Kapazitäten, der jetzt in Rußland herrscht.

## „Gewissenlose Abenteuer.“

Bukarest, 15. November.

Schon vor einiger Zeit wurde bekannt, daß die Viererbandsmächte Bestechungsgelder nach Rumänien geschickt hätten, um eine Anzahl Politiker zur Erregung von Unruhen deutschfeindlicher Natur anzuführen. Die rumänische Regierung verlangte eine Untersuchung an, die überführte Beweise geliefert haben muß. Denn Ministerpräsident Bratianu brandmarkte jetzt bei einem Empfang diese bestochenen Politiker als gewissenlose Abenteuerer und erklärte ausdrücklich, daß er Dokumente über den Verrat dieser Politiker besitzt. Das konservative Blatt „Steaua“ nannte Tade Jonescu, den Führer der Viererbandsfreunde, als einen dieser Politiker. Tades Bruder, Toma Jonescu, der als Rektor der Bukarester Universität noch vor einigen Tagen deutschfeindliche Agitation betrieb, wurde bekanntlich bei der Neuwahl des Rektors nicht wiedergewählt. Die Herren Gebrüder Jonescu scheinen also abgetan zu sein.

## Unerlöschte Neutralität Griechenlands.

Sofia, 15. November.

Aus Athen erfährt man von maßgebender Stelle, der griechische Ministerpräsident Stulubis erklärte allen Regierungen die weitere Neutralität Griechenlands, um die griechischen Interessen vor fremden Angriffen zu schützen. Den Viererbandsmächten erklärte er besonders, Griechenland sei wegen der Balkanereignisse nicht in der Lage, Serbien zu helfen. Er hoffe, daß der Viererband nicht weiter die Neutralität verletze. Der bulgarischen Regierung erklärte Stulubis, die Neutralitätspolitik, den griechischen Interessen entsprechend, beibehalten zu wollen. — Diese Meldung stimmt mit anderen über die Absichten des Königs und der griechischen Regierung verlaufenden Mitteilungen überein. Im Lande verbreitet sich immer mehr der feste Glaube, daß die bisherige Politik König Konstantins den Interessen des Landes am besten diene.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Die Meinung, daß neuerdings die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums die Beschaffung des Heeresbedarfes an Baumwollergzeugnissen übernommen habe, ist irrig. Die bisher mit der Beschaffung des Heeresbedarfes in Baumwollergzeugnissen betrauten Stellen (das Beschaffungsamt, die Kriegsbeschaffungsämter, die Intendanturen, Hauptamtsdepots usw.) beschaffen nach wie vor ihren Bedarf selbst und sind nur in der Beziehung an bestimmte Betriebe durch die von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung geschaffene Organisation zur Regelung der Beschaffung der gesamten Baumwollindustrie beauftragt. Hiernach sind alle Angebote an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung und überhaupt alle Angebote von Stoffen, die noch nicht fertig gewebt vorliegen, vollkommen zwecklos. Wer fertige, ohne Inanspruchnahme eines Vorgeschiebes zu liefernde Stoffe im Besitze hat, kann diese den beschaffenden Stellen nach wie vor anbieten; ebenso wer bereit ist, fertige Stoffe im Lohn anzufertigen.

Zur Ernennung des Kardinals Frühwirth wird noch gemeldet: Die Aufhebung des roten Baretts durch König Ludwig von Bayern, ein Recht, das der Papst jetzt dem König übertragen hat, soll mit großem kirchlichen und weltlichen Brum in München begangen werden. Kardinal Frühwirth wird sich erst nach Beendigung des Krieges nach Rom begeben. Es soll vermieden werden, die italienische Regierung um freies Geleit für Monsignore Frühwirth und Monsignore Scapinelli, die beide zu Kurienkardinalen ernannt wurden, anzusuchen. Die Kurienkardinalen sind vor allem berufen, den Papst in der Weltregierung der Kirche zu unterstützen. Es wird von unterrichteter Seite berichtet, daß keinerlei Verhandlung mit der italienischen Regierung wegen freien Geleits stattgefunden hat.

### Amerika.

Die verschiedene Blätter berichten, ist ein amerikanischer Überflutungs in der Bildung begriffen, um die amerikanische Ausfuhr nach den neutralen Ländern zu erleichtern. Er soll nach dem Vorbild des holländischen Überflutungs eingerichtet werden. Die amerikanische Regierung hat die Kontrolle übernommen. Die Neutralität der amerikanischen Ausfuhr wird so garantiert werden, daß die Schiffe keiner Beschlagnahme durch die Verbündeten ausgesetzt sind. — Es scheint demnach, als wollten die amerikanischen Kaufleute mit aller Energie die Vormundschaft Englands abschütteln.

## Lokale u. Vermischte Nachrichten.

### Auszeichnungen vor dem Feinde.

#### Das Eisene Kreuz.

Bingen, 14. Nov. Das Eisene Kreuz 2. Klasse hat der Feldwebelleutnant Georg Hill, der bei Kriegsbeginn auf dem hiesigen Melbeamt war, erhalten, nachdem ihm bereits vor längerer Zeit die heilige Tapferkeitsmedaille überreicht worden ist.

Deftich, 16. Nov. Die auf Veranlassung des Ortsausschusses vom Roten Kreuz bzw. des Kreisvereins veranstaltete Sammlung für Weihnachtsgaben an die im Felde stehenden Soldaten ergab die schöne Summe von 625 Mk. und 257 Pakete. Es wird darauf hingewiesen, daß die Pakete am Freitag und Samstag vormittag auf dem Rathause abzuliefern sind.

Lorch a. Rh., 11. Nov. Der als Beigeordneter gewählte Weingutsbesitzer Herr Ferdinand Fendel ist von der Regierung für die Dauer von sechs Jahren bestätigt worden.

Aus dem Rheingau, 14. Nov. Die auf den von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin erlassenen Aufruf zu einer Sammlung für die Wäiter von Kriegskindern bisher eingelaufenen Beträge reichen immer noch nicht aus, um der gewaltigen Zahl von Unterstützungsgesuchen gerecht zu werden. Aus diesem Grunde hat Ihre Kaiserliche Hoheit die Herausgabe eines Kriegsbilderbuches für Kinder angeordnet, dessen Ertragnis der Kriegskinderpende deutscher Frauen zuzuführen soll. Das Bilderbuch wird in bunten Farben 24 Bilder bekannter Künstler wie Ludwig Bernward-Halensee, Franz Jüttner-Berlin, G. Adolf Clob-Steglich, Professor Hans Schulze-Berlin, Professor Karl Langhammer-Berlin, Hans Schulze-Görlich, Professor Hans Rudolf Schulze-Berlin, Professor Willy Stöwer-Tegel, mit Versen von Rudolf Preßler bringen. Da der Verkaufspreis von 1.20 Mk. billig ist und der Kriegskinderpende deutscher Frauen für jedes verkaufte Buch 25 Pfg. zuzuführen, erhofft diese davon die Zuführung sehr bedeutender Mittel. Das Buch wird Mitte November erscheinen. Die Beschaffung kann nur wärmstens empfohlen werden.

Aus dem Rheingau, 16. Nov. Für die deutschen Kriegsgefangenen, die im Kriegsgebiete des französischen Heeres festgehalten oder dort in Lazaretten gepflegt werden, ist derselbe Postverkehr zugelassen wie für die Gefangenen im Innern Frankreichs usw. In der Aufschrift der Brief- und Paketendungen und auf dem Abschnitte der Postanweisungen für Gefangene in französischen Kriegsgebieten ist anstelle des Bestimmungsorts anzugeben: Bureau des renseignements sur les prisonniers de guerre, au Ministère de la Guerre à Paris.

Limburg, 15. Nov. Am Ruh- und Vettage wird der Hochwürdigste Herr Bischof um 9 Uhr vorm. im Dom ein Pontifikal- Requiem für die gefallenen Krieger der Diözese Limburg halten.

Bingen, 14. Nov. Auf dem Wochenmarkte waren in dieser Woche fast keine Kartoffeln und auch fast keine Butter zugefahren. Der Bedarf konnte insofern kaum auf dem Markte gedeckt werden, dafür aber kann man in dem städtischen Kartoffelverkauf seinen Bedarf vollkommen befriedigen, und was die Butter anbelangt, so wird die Stadt dafür in der nächsten Zeit auch das Nötigste veranlassen. Eier sind bereits im städtischen Verkauf, das Stück zu 17 Pfg. gegen Vorzeigen der Brotkarte zu haben. Jeder Käufer erhält wöchentlich 5 Eier.

Bingen, 15. Nov. Für die Ortsarmen von Bingerbrück hat die Firma Stöck und Fischer einen Waggon Kohlen von 200 Zentner gestiftet.

Bingen, 15. Nov. Die im Felde stehenden Binger erhalten als Weihnachtsgabe der Stadt Bingen jeder zwei Flaschen vorzüglichen Binger Weines.

Aus dem Kreise Bingen, 12. Nov. Unsere Binger sind zurzeit hauptsächlich mit der Winter-Bodenbearbeitung beschäftigt. Der Zustand des Bodens ist infolge der Trockenheit desselben sehr günstig und die Arbeit geht insofern rasch von statten. Dem durch den Krieg bedingten Mangel an Arbeitskräften begegnet man dadurch, daß man statt der Handgeräten die Weinbergspflüge benützt, von denen in der letzten Zeit eine ganze Anzahl angeschafft wurden. So ist es möglich, daß trotz des großen Arbeitermangels dieses Jahr mehr Weinberge vor und im Winter bebaut werden, als es in früheren Jahren der Fall war. Die zahlreichen Pflugvorführungen, die vor dem Krieg durch die Groß-Weinbauerschule in Oppenheim veranstaltet wurden, die bei den Bingern das Interesse an den Weinbergspflügen weckten, sind somit nicht ohne Erfolg geblieben.

Bingen, 14. Nov. Das auf den Felsen des Binger Loches festliegende Schiff „Mannheim Nr. 26“ wird ganz vorsichtig geleichtert und ausgepumpt. Vielleicht gelingt es, nach Vollzug dieser Arbeit den Kahn freizubringen.

Kreuznach, 15. Nov. Der hier abgehaltene Viehmärkt war mit etwa 300 Tieren besetzt. Der Geschäftsgang war bei hohen Preisen lebhaft. Für das Paar Jahrschaf 1. Sorte wurden 1600—2000 Mk., 2. Sorte 1000 bis 1500 Mk., das Stück trüchtige Kühe und Rinder 400 bis 450 Mk., frischmelkende Kühe 400—500 Mk., Jahrschaf 380—480 Mk., Rinder 320—400 Mk., jüngere Rinder 120—150 Mk. bezahlt, während fette Ochsen 1. Sorte 96—100 Mk., 2. Sorte 92—94 Mk., 3. Sorte 90 Mk., fette Kühe 1. Sorte 88—90 Mk., 2. Sorte 84—86 Mk., 3. Sorte 80—82 Mk., fette Rinder 1. Sorte 85—88 Mk., 2. Sorte 81—83 Mk., 3. Sorte 80 Mk., der Zentner Schlachtgewicht, Käber der Zentner Lebendgewicht 95—100 Mk. kosteten.

Bessere Verpackung der Feldpostsendungen. In der letzten Zeit mehrten sich die Fälle, in denen Feldpostpakete mit teilweise abgerissenen oder auch vollständig fehlenden Adressen bei den Militärpaketdepots eingingen. Wenn auch die von den Postannahmestellen aufgeklebten Postaufgabenummern ermdglichen, durch Rückfrage eine neue Adresse zu beschaffen, so entsteht dadurch für die Militärpaketdepots und die Postanstalten doch eine Schreibarbeit, die weder die Heeresverwaltung noch die Reichspostverwaltung zu übernehmen verpflichtet sind. Daher wird nochmals auf die Verbandsbedingungen für Pakete hingewiesen, die in jeder Postanstalt eingesehen werden können. Im eigenen Interesse der Absender und der Empfänger liegt es, wenn die Adressen auf den Paketen dauerhaft befestigt werden.

Pakete für die Truppen in Serbien. Die Freigabe des Privatpaket- und Frachtladungsverkehrs zu den Truppen in Serbien ist in absehbarer Zeit im beschränkten Maße zu erwarten. Schon jetzt sind für einzelne Verbände gütliche Beförderungsmöglichkeiten vorhanden oder in Aussicht. Damit diese Gelegenheiten gegebenenfalls ausgenutzt werden, empfiehlt es sich, besonders dringende Sendungen für Angehörige der Truppen im Südosten unverzüglich den zuständigen Militärpaketdepots zuzusenden. Bei Zweifeln über die Zuständigkeit der letzteren wird Anfrage beim nächsten Militärpaketdepot mittels der bei allen Postanstalten erhältlichen grünen Doppellisten empfohlen.

Nach Sibirien verbannte Flüchtlinge. Nach den übereinstimmenden Meldungen wird die Regelung der Flüchtlingsfrage immer dringender. Es ist bezeichnend für russische Verhältnisse, daß ein freibütlich gerichtetes Blatt schreibt: Die Regierung kann die Flüchtlinge sozial verwerten, indem sie, wie sie einst die aufständischen Polen in Sibirien anstellte, jetzt in ähnlicher Weise die Flüchtlinge zur kulturellen Erziehung kulturlosen Landes verwendet. Nachdem man also die Bedauernswerten von Haus und Hof verjagt hat, sollen sie zwangsweise in Sibirien angesiedelt werden. (Echt russisch!)

Ein tapferer Hesse. Der Landwirt Albert Schöner in Spangenberg i. Hess. hat drei Söhne und einen Schwiegerlohn im Felde. Dem 69-jährigen wurde es schließlich zu Hause zu einsam, weshalb er sich seinem Regiment als Kriegsfreiwilliger zur Verfügung stellte. Nach manchen Schwierigkeiten wurde er angenommen und steht jetzt mit demselben Regiment, bei dem er 1870 vor Sedan foßt, vor dem Feinde. Mit bewundernswerter Ausdauer trägt der Alte alle Strapazen des Krieges und hat sich schon mehrfach ausgezeichnet.

### Eingefandt.

Aus dem Rheingau, 15. Nov. Hinsichtlich der Kartoffel-Höchstpreise scheinen im Publikum immer noch falsche Ansichten zu herrschen, insofern, als angenommen wird, daß der Produzent berechtigt sei, den vom Bundesrat festgesetzten Aufschlag für den Kleinhandel auf den Höchstpreis von Mk. 3.05 darauf zu schlagen. Dies ist aber keineswegs der Fall. Leute, welche vom Produzenten auf diese Art überverteilt worden sind, tun gut, derartige Fälle zur Anzeige zu bringen, damit der Wucher, der trotz der festgesetzten Höchstpreise mit den Kartoffeln, die unter den heutigen Verhältnissen das Haupt-Nahrungsmittel der minder bemittelten Bevölkerung bilden, getrieben wird, endlich abgestellt wird. Es ist im höchsten Grade lächerlich, daß in hiesiger Gegend der Kartoffeln, die unter den festgesetzten Höchstpreisen verlangt wird, während solche in größeren Städten wie Frankfurt a. M. usw. für Mk. 3.30 per Zentner frei Keller geliefert werden. Höchst angebracht wäre es, wenn sich die Behörden in den betreffenden Gemeinden ins Mittel legen würden. Warum lassen die Gemeinden von auswärtig die teuren Kartoffeln, vielleicht auch noch weniger gute Qualität kommen, während in hiesiger Gegend die Kartoffeln von den Produzenten zurückgehalten werden, in der Erwartung, daß mit dem Abnehmen der Bestände wieder die Höchstpreise erhöht werden. Eine Beschlagnahme und Entteignung wäre in diesen Fällen angebracht.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deftich.

## Codesanzeige u. Danksagung.



Antel und Urenkel

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser innigst geliebtes Söhnchen, Bruder, **Hänschen**, nach kurzem schweren Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:  
**Familie Bernhard Steinmeh.**

Deftich, den 15. Nov. 1915.

Gleichzeitig sagen wir allen, welche an dem für uns so herben Verluste innigen Anteil genommen haben herzlichen Dank, auch für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

### Spezialität

## Imit. Pelz-Garnituren.

Ich habe in den letzten Tagen reizende Neuheiten

## Muffen u. Stolas

in Samt, Plüsch und Astrachan für

## Damen und Backfische

in apartester Ausführung hereinbekommen und verkaufe äusserst vorteilhaft.

H. Lauferweiler,  
Bingen a. Rh. Rathhausstr. 27.

Ein schweres

## Zugpferd,

6 Jahre, Rotfimmel, zu verkaufen.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

## Borde,

Diele, Latten, Spalier- und Verputzlatten, Stabbord u. Fußbodenriemen, Pfähle, Stangen.

## Torfstreu und Mull Kohlen

alle Sorten, stets zu den billigsten Preisen auf Lager bei

Otto Eger,  
Winkel am Rhein.

Heute Beginn

Christian

Mainz

# Mendel

## Wohlfeile Woche

Mit Rücksicht auf das nahende Weihnachtsfest und die Wünsche unserer im Felde stehenden Krieger bringe ich ab heute eine Menge Artikel bei grösstmöglicher Billigkeit, die sich sowohl für Festgeschenke, als auch für Feldpostsendungen vorzüglich eignen. Ich biete hiermit während der „Wohlfeilen Woche“ eine aussergewöhnlich

### günstige Kaufgelegenheit

Eine gedrängte Auslese meiner Angebote veröffentlichte ich bereits Samstag in dieser Zeitung, auch zeige ich in meinen Fenstern einen weiteren Teil.

# In grosser Auswahl neu eingetroffen!

**Damen- und Mädchen-Konfektion, als Mäntel,  
= Jacken-Kleider, Blusen, Röcke, Kinder-Mäntel. =**

**Wir verkaufen zu billigen Preisen.**

## Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rhein.

### Osram Halbwatt-Lampen

Beleuchtungskörper etc.

Militär- und Taschenlampen  
la. Dauer-Batterien

Elektro-Motoren

**Alfred Flack, Wiesbaden**  
Luisenstrasse 46      Teleph. 747  
Wiederverkäufer Rabatt.

### Deutsche Warte

Wer neben dem „Rheingauer Bürgerfreund“ noch eine inhaltreiche, dabei billige illustrierte Berliner Tageszeitung mit wöchentlich 7 Beiblättern lesen will, der abonniere auf die

„Deutsche Warte“

die im 26. Jahrgang erscheint, Leitartikel führender Männer aller Parteien über die Tages- und Reformfragen bringt (die D. W. ist Organ des Hauptausschusses für Kriegerheimstätten), schnell und sachlich über alles Wissenswerte berichtet und monatlich, bei der Post oder dem Briefträger bestellt, nur 75 Pfg. (Bestellgeld 14 Pfg.) kostet. Man verlange Probenummer vom Verlag der „Deutschen Warte“ Berlin NW. 6.

### Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets  
in grösser  
Vielseitigkeit  
am Lager.....



WIESBADEN, Langgasse 1/3      Telef. 6365  
Bestellungen werden sofort erledigt.  
**S. GUTTMANN**

### Pelzwaren

**G. Gompertz, Mainz**

Ludwigstrasse 1      Telephon 1595.

:: Weitgehendste Garantie ::  
zu anerkannt billigen Preisen.

### Fische

Prima  
holländische Salzheringe  
Alle Arten geräucherte Fische  
**Frische Marinaden.**  
Jeden Donnerstag u. Freitag  
frische  
**Holländer Seefische.**  
**Blecker's Fischhalle**  
Eltville, Schlössergasse

### Für unsere Krieger!

empfehlen wir

wasserdichte Westen, Mäntel, Lederwesten, Armeeschuhosen, Armeeschuh-Joppen, Wädel-Gamaschen sowie Halsbinden und Halstücher.

Anfertigung von Uniformen nach Mass.

Bingen **HEINE & SCHOTT** Markt.

Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Kleidung.

### Fleischabschlag!

Rindfleisch 0.90 M.  
Kalbfleisch 1.00 M.  
empfiehlt

**Adolf Coppel,**  
Bingen, Rathausstr. 11.  
Telephon 394.

### Verloren

Fräuring, geb. S. D. S. IV.  
15. Abzugeben gegen Belohnung in d. Gesch. d. Blattes.

### Arbeitspferd,

welches sich sehr als Laufsperd eignet, 7 Jahre alt, zu verkaufen.  
Zu erfr. in d. Exped. ds. Bl.

Ein schwerer

### Fahrochs

unter aller Garantie zu verkaufen. Näheres Exped. d. Bl.

### Bittiger Fleischverkauf!

Prima  
Dahen- u. Rindfleisch 0.90 M.  
Prima Kalbfleisch 1.10 M.  
Täglich frische

**Rindswürstchen.**  
**Alfons Mannheimer, Eltville,**  
Telephon 228. Leerstr. 22.

### Evangelische Kirchen-Gemeinde des oberen Rheingaus.

Mittwoch, den 17. November  
**Buß- und Bettag.**

10 Uhr vorm.: Gottesdienst  
in der Pfarrkirche zu Eberbach.

2 Uhr nachm.: Gottesdienst  
in der Heilandskirche zu Niederwalluf.

8 1/4 Uhr abends: Gottesdienst  
i. d. Christustapelle z. Eltville.

### Evangelische Kirchen-Gemeinde Destrich.

Mittwoch, den 17. November  
**bandesbuß- und Bettag.**

8 Uhr vorm.: Beichte und Feier  
des heil. Abendmahls in  
Destrich.

11 1/4 Uhr vorm.: Gottesdienst  
in Eberbach-Gleichberg.  
Im Anschluß an den Gottesdienst  
Beichte und Feier des  
heil. Abendmahls.